Aus befreundeten Vereinigungen : Brief der Jahrestagung des Bundes der religiösen Sozialistinnen und Sozialisten Deutschlands (BRSD) an Christen für den Sozialismus (CfS)

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **86 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Brief der Jahrestagung des Bundes der religiösen Sozialistinnen und Sozialisten Deutschlands (BRSD) an Christen für den Sozialismus (CfS)

Liebe Genossinnen und Genossen von den Christinnen und Christen für den Sozialismus!

Wir, 26 VertreterInnen aus allen Gruppen und Regionen, haben uns auf unserer Jahrestagung vom 11. bis 13.10.1991 mit der Lage der Linken und den Veränderungen in Gesellschaft und Kirchen der BRD befasst. Wir erleben seit dem Zusammenbruch des «realen Sozialismus» und dem Anschluss der DDR-Länder, dass den kritischen Gruppen bei uns der Wind ins Gesicht bläst. Wir erleben, dass die konservativen Kräfte triumphieren und der gesellschaftliche Einfluss der Linken weiter zurückgeht. Wir glauben, dass in absehbarer Zeit diese Bedingungen nicht besser werden. Wer widerstehen will, braucht BundesgenossInnen! In der heutigen Zeit ist dies noch wichtiger als vor 20 Jahren. Einer vereinten Rechten steht eine zersplitterte Linke gegenüber. Diese Situation sehen wir auch in den Kirchen.

Der BRSD und CfS haben historisch andere Wurzeln. Dieser Unterschiedlichkeit sind wir uns bewusst. Unsere Wurzeln liegen in der Reich-Gottes-Theologie und in der religiös-sozialistischen Bewegung Europas. Diese Wurzeln sind die zentrale Motivation unserer gesellschaftspolitischen Option für die Unterprivilegierten bei uns und in der Dreiviertel-Welt, für unseren Kampf für Demokratie und Sozialismus in der BRD. Eure Wurzeln sind andere. Wir glauben, dass wir, ausgehend von verschiedenen Wurzeln, in die gleiche Richtung streben. Damit meinen wir nicht, dass CfS und BRSD in allen Fragen einer Meinung sind. Dies gilt unserer Meinung nach nicht einmal für die jeweilige Organisation selbst. Wir sind in unserem Bund links- pluralistisch und uns, bei allen Unterschieden in Einzelfragen, in der grossen Linie einig. Wir denken, dass es bei euch ähnlich ist.

Wir haben seit fast zwei Jahrzehnten eine unterschiedliche organisatorische Entwicklung genommen. Dies hatte seine Berechtigung. Heute hat sich dies geändert. Wir halten die separate Weiterexistenz von BRSD und CfS für einen Luxus, der sich historisch überlebt hat:

Ihr habt wenige hundert Mitglieder – wir auch!
Ihr einige Gruppen – wir auch!
Ihr habt Spezifika – wir auch!
Wir schlagen euch vor, dass CfS und BRSD einen gemeinsamen Diskussionsprozess beginnen mit dem Ziel, zu einer neuen, gemeinsamen Organisation zu fusionieren, in die beide Organisationen ihre jeweiligen Spezifika einbringen können und sollen.

Wir wissen, dass es bei euch wie auch bei uns Ressentiments, Vorbehalte und Ängste gegenüber einem solchen Prozess gibt. Dessen müssen wir uns bewusst sein. Diese Probleme halten wir für lösbar und wollen unsererseits alles dafür tun, dass ein positiver Prozess des Zusammenwachsens in Gang kommt.

Wir haben heute einen Arbeitskreis aus 5 Genossinnen und Genossen gebildet, der mit Vertreterinnen und Vertretern von euch Vorschläge für dieses Zusammenwachsen erarbeiten und eurer DK und unserer Jahrestagung zur Diskussion vorlegen kann, so dass dann konkrete Schritte vereinbart werden können.

Wir wissen, dass dieser Versuch des Zusammenwachsens, der Fusion, von uns und euch allen Mut verlangt und viele Risiken, nicht zuletzt das Risiko des Scheiterns, in sich trägt.

Das Beispiel der Schweiz, wo im April 1989 das Zusammenwachsen der Schweizer religiösen Sozialistinnen und Sozialisten und der Schweizer CfS zur Fusion geführt hat, macht uns Mut.

Wir erhoffen uns von einer gemeinsamen Organisation die Bündelung unserer Kräfte und eine grössere Ausstrahlung auf Gesellschaft und Kirchen.

Wir – CfS und BRSD – arbeiten seit Jahren in unserem gemeinsamen Nicaragua-Projekt zusammen. Wir wissen, dass die sandistische Bewegung, aus unterschiedlichen Wurzeln gespeist, in die gleiche Richtung gewachsen ist und eine grosse Dynamik entwickelt hat – und weiter entwickelt. Diesen Weg halten wir für den richtigen.

Auch wenn wir – BRSD und CfS – um ein vielfaches kleiner sind – die historische Anforderung an uns ist die gleiche.

Machen wir uns gemeinsam auf den Weg!

Im Auftrag der Jahrestagung
Ulrich Peter